

**Zeitschrift:** Die schweizerische Baukunst  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 6 (1914)  
**Heft:** 14

**Rubrik:** Mitteilungen aus dem Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

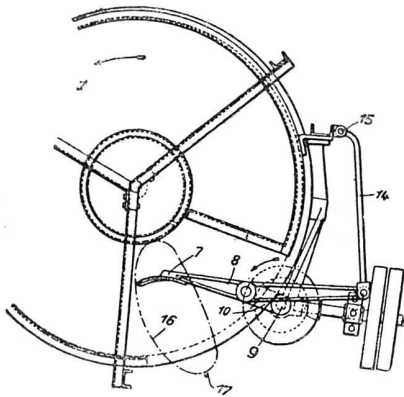
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

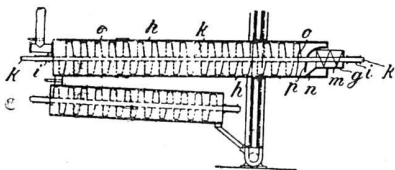
**Eine schweizerische Erfindung.** Herr Paul Baur in Brugg hat sich den abgebildeten Beschicker patentieren lassen. Der das Beschickungsgut von dem kreisenden Teller 1 abstreichende Schaber 7 sitzt an dem einen Ende eines zweiarmigen Hebels 8, an dessen anderes Ende ein einerseits bei 15 drehbar, aber ortsfest gelagerter Lenkarm 14 und



Beschicker für Tonfabriken.

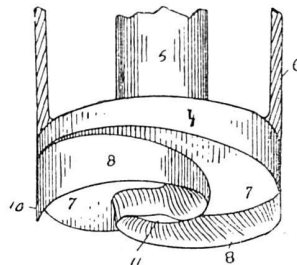
an dessen Drehpunkt eine Kurbel 10 angreift. Bei der Drehung der Kurbel 10 beschreibt die Schaberspitze die im Bilde strichpunktiert gezeichnete Kurve 16, wobei der Schaber 7 sämtliches von dem Teller befördertes Gut abschabt und über den Tellerrand schiebt, von wo es zur nächsten Aufbereitungsmaschine gelangt. Zum Entfernen etwa an der Schaberspitze hängen gebliebener Tonklumpen dient ein ausserhalb des Tellers ortsfest gespannter senkrechter Draht 17, welcher beim Vorbeistreichen des Schabers die Tonklumpen von diesen abstreift. —P.

**Eine praktische Kalklöschtrommel** ist für jeden Bauplatz ein gesuchter Artikel. Ein Bauarbeiter hat sich die hier im Bilde gezeigte Vorrichtung patentieren lassen. Der Verschluss wird dabei durch das Gut selbst bewirkt. Die fest gelagerte, schräg abfallende Kalklöschtrommel ist von der sich in den



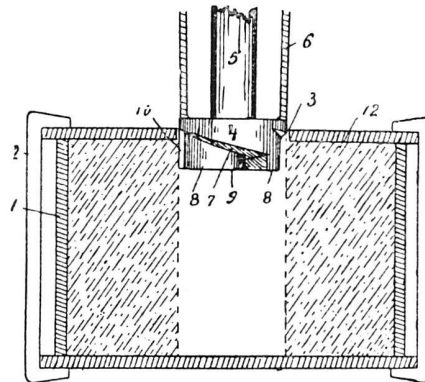
Lagern i drehenden, mit Misch- und Förderarmen o versehenen Welle k durchzogen. Diese Welle trägt innerhalb des der Löschtrommel h vorgelagerten Einfülltroges g die Schnecke m, die das aufgenommene Gut in den sich verengernden Raum zwischen der tief herabhängenden Wand p und der schrägen Platte n hindurchpresst. Dadurch wird an dieser Stelle ein Abschluss gegen das Entweichen von Dampf aus der Löschtrommel bei fortlaufender Beschickung der Trommel mit dem unter der Wand p hindurch in den Löschaum gelangenden Aetzkalk erzielt. —v.

**Pressvorrichtung für Hohlsteinformen.** Zur Herstellung von Betonhohlsteinen werden nicht die üblichen vor dem Einbringen des Betons in die Form eingesetzten Kerne benutzt, sondern es dient zur Herstellung des Steinhohlraumes ein zylindrischer Presskörper 4, welcher durch eine entsprechende Oeffnung des Formdeckels in das bereits in der Form befindliche Formgut eingepresst wird. Der drehbare Presskörper 4 ist an seiner unteren Fläche bei 7 von aussen nach innen etwas geneigt, um beim Einführen des Drehkörpers 4 die Masse von der Mitte seitlich fortzupressen. Ferner sitzen auf der Unterfläche des Presskörpers 4 zwei nach unten vorspringende, von der Mitte nach den beiden Seiten des Presskopfes mit entgegengesetzter spiralförmiger



Drehbarer Presskörper.

Krümmung verlaufende Flügel 8. Die Herstellung von Hohlsteinen geschieht in der Weise, dass zunächst die Form mit Beton so weit angefüllt wird, wie es die Grösse des Blockes und der Höhlung in jedem Falle verlangt; sie darf also niemals vom Formgut vollständig ausgefüllt werden. Sodann wird der Presskörper 4 durch die Formöffnung 3 hindurch in den Beton hineingedrückt und in Umdrehung versetzt, wodurch die Unterkanten 9 der Flügel 8 das



Pressen des Formgutes.

Pressgut nach unten vordringend durchschneiden, während die äusseren Flächen der gekrümmten Flügel 8 das Formgut radial nach auswärts in die steinbildende Masse hineinpresse und gleichzeitig die Innenfläche der Höhlung des Steines glätten. Die Verlängerung des Presskörpers 4 nach oben bildet ein etwas nach aussen geneigter Kernmantel 6, welcher verhindert, dass loses Pressgut von oben in die soeben gebildete Höhlung des Steines fällt. Gleichzeitig ermöglicht der Kernmantel auch das Herausziehen des Presskörpers nach der Fertigstellung des Steines. —b.